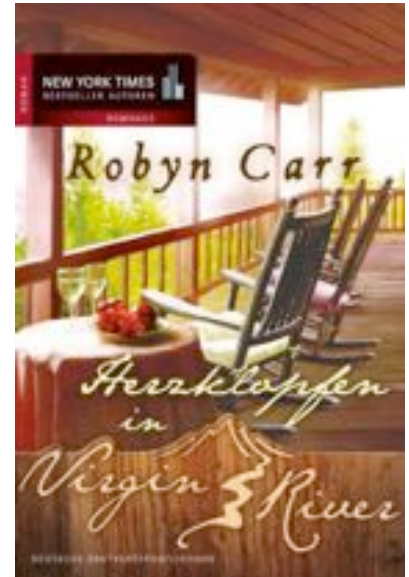


Chick-Lit war gestern, jetzt kommt die Farm-Lit: Boots statt High Heels, Miststock statt Martinis – die Ökowelle verändert die Bestsellerlisten für Frauenbücher. Die moderne Frau zieht es aufs Land zum Biobauern. *Nach einem Artikel im „Tagesanzeiger“.*

Die pinkfarbenen Buchumschläge füllten die bestplatzierten Verkaufstische jeder Buchhandlung: Noch in den Nullerjahren dieses Jahrtausends waren die Heldinnen der sogenannten Chick-Lit (Frauenliteratur) attraktive Twentysomethings, die auf High Heels durchs Leben in die nächste Martini-Bar stolperten und von da in den Bürostuhl ihres Traumjobs und in die Arme ihres Traummannes. Der Buchhandel verzeichnete dank der pinkfarbenen Trivialschwemme Traumumsätze, Starautorinnen wie Marian Keyes («Sushi für Anfänger») oder Sophie Kinsella («Die Schnäppchenjägerin») verdienten mit den immer gleichen Plots Traumgagen. Es war die Zeit, als junge ambitionierte Frauen die gut bezahlten Branchen eroberten, im Job ihren Mann stehen mussten und abends auf dem Designersofa von ihren Traumprinzen träumten.



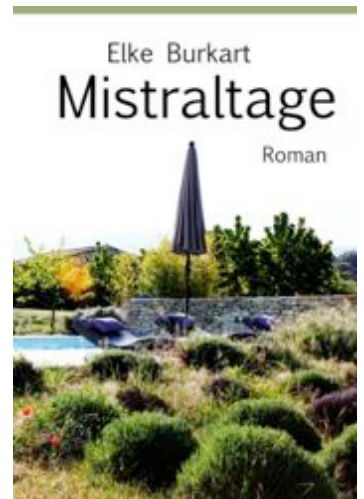
High Heels	Nagelschuhe	Stöckelschuhe	Turnschuhe
Martini	Apérogetränk	Ehemann	Vollmond
Öko	Regenschutz	Luftschutz	Umweltschutz
Nullerjahre	erstes Jahrzehnt	Zeitlosigkeit	Rentenalter
Twentysomething	langweiliger Typ	zwischen 20 und 30	Jedermannstyp
Trivialliteratur	Männerliteratur	Unterhaltungsliteratur	Jugendbücher
Plot	Erzählkern	Atomkern	Kernobst
Gage	Abstellplatz	Entlöhnung	Käfig
ambitioniert	feudal	zickig	ehrgeizig
Branche	Wirtschaftszweig	mutige Frau	leeres Feld
Feuilleton	Sofa	Literaturbeilage	Raumklang
Debatte	Halbrahm	Blumenbeet	Streitgespräch
Aspiration	Hoffnung	Enttäuschung	Gleichmut
Cover	Aufschlag	Umschlag	Einschlag
Rezession	Wirtschaftsaftstief	Wissenschaftsleck	Genossenschaftslos
2000-Watt-Gesellschaft	Stromsparer	Verschwender	Energiemuffel
Fashion Victim	Modezar	Konsumtrottel	Modemuffel
Kaff	Aufgussgetränk	Dorf (abschätzig)	Großstadt
Hektik	Unart	Unruhe	Unfreiheit
Cocktail	Spaniel	alkohol. Mischgetränk	Pilotenkanzel
bärbeißig	pingelig	fanatisch	mürrisch
Emanze	Athletin	Feministin	Hausmütterchen
Genre	Gesundheit	Beruf	Gattung
Phänomen	Vornamen	Erscheinung	ägyptischer Herrscher
Down Under	Australien	Atlantis	Himalaya
urban	bärtig	städtisch	knauserig

Zwar war die Chick-Lit, wie man die Populärliteratur von Frauen für Frauen getauft hatte, den Feuilletons nie eine Besprechung wert, doch verleitete sie zu heftig geführten Debatten: Werden darin Frauen einmal mehr als Dummchen hingestellt, die außer Lippenstift und Schuhen nichts im Kopf haben? Oder war damit endlich eine Form der Trivialliteratur gefunden worden, die den beruflichen Aspirationen moderner Frauen ebenso Platz einräumt wie den romantischen?

Wie dem auch sei: Der Traum ist geplatzt. Bereits letztes Jahr vermeldete das amerikanische Internetmagazin Salon.com den Tod der Chick-Lit. Tatsächlich zeigt ein Besuch bei jeder großen Buchhandlung, dass die Blüte der pinkfarbenen Cover vorbei ist. Die Rezession hat sich bis auf den Romanplot ausgewirkt. Sind doch in Zeiten der ernüchterten Wachstumsträume und der 2000-Watt-Gesellschaft, shoppingsüchtige Fashion Victims, die sich über einem Drink einen Banker anlachen, nicht mehr die Sympathieträgerinnen der Stunde.

Die Frau zieht es vielmehr aufs Land zum Biobauern: Do it yourself, Countrystyle und Landleben liegen im Trend. Sie verkaufen sich in Heft- und Buchform. Und nicht zuletzt in Blogs. Daraus ist in den letzten Jahren auch eine neue Form der Chick-Lit erwachsen: die Farm-Lit. Die Cover der neuen Frauenbücher locken nicht mehr mit Cocktails, sondern mit Lavendelfeldern, Meer oder Pinienhügeln, die Heldinnen tauschen die Großstadtkulisse gegen das Dorfleben ein, entschleunigen ihre Seele und lernen neben dem Stallausmisten auch den bärbeißigen Biobauern lieben.

In Elke Burkarts «Mistraltage» etwa trifft die Heldin auf einer beruflichen Reise in die Provence ausgerechnet ihre erste große Liebe wieder. Natürlich exakt zum Zeitpunkt, als die Liebe ihrer Großstadtehe erkalte ist. In Robyn Carrs «Herzklopfen in Virgin River» sucht City-Girl und Anwältin Erin in einem Kaff Ruhe vor der Berufshektik und findet den Sturm großer Gefühle. Die Plots ähneln sich so sehr wie die Karrieremärchen der Chick-Lit des letzten Jahrzehnts – nur dass die Großstadtemanze grün geworden ist. In Australien hat man dieses neue Genre deshalb «chook lit» getauft, «chook» ist der Slang-Ausdruck für das Huhn. Es gilt als das neuste Phänomen in der Verlagswelt, die Landleibe-Bücher haben dort alle anderen Romangattungen von den Bestsellerlisten verdrängt.



Was Down Under die Buchläden füllt, hat auch hier Einzug gehalten: Was könnte in Zeiten, in denen sich die urbane Szene samstags auf dem Gemüsemarkt trifft, selber Konfitüre einkocht und Ökokeider kauft, angesagter sein, als sich wenigstens geistig auf eine Farm zurückzuziehen?

Die Sätze beziehen sich auf den vorliegenden Text über den Trend zu einer „Farm-Literatur“. Schreibe jeweils RICHTIG oder FALSCH hin:

0	Chick-Lit ist ein Ausdruck für Frauenliteratur, die von Frauen geschrieben wurde.	RICHTIG
1	In den Buchhandlungen können wir erkennen, dass die Öko-Welle am Abklingen ist.	
2	Die Trivilliteratur ist am Verschwinden.	
3	Die moderne Frau wird sich in Zukunft lieber einen Banker als einen Biobauern anlachen.	
4	Pink ist eine bevorzugte Farbe für die Heftchen der sogenannten Chick-Lit.	
5	Im ersten Abschnitt des Textes kommt das Wort Traum gleich fünfmal hintereinander vor. Das geschah aus Nachlässigkeit der Redaktorin.	
6	In den Feuilletons der Tages- und Wochenzeitungen werden die Neuerscheinungen der Trivilliteratur regelmäßig vorgestellt und kommentiert.	
7	Entschleunigen scheint bei den jungen Frauen im Trend zu liegen.	
8	In der Farm-Lit geht es nie um den Sturm der großen Gefühle.	
9	Landleibe-Bücher sind im Aufwind.	
10	Viele Frauen lesen keine Chick-Literatur, weil sie beleidigt sind, als Hühner betitelt zu werden.	